



# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Bowers & Wilkins



## Kunst mit Klang

Praxistest B&W A7 AirPlay-Lautsprecher



**Samsung**  
**S27B970**  
**„entspiegelt“**

SAMSUNG

# Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Canon PIXMA Pro-100		<b>348</b>
Samsung S27B970D		<b>345</b>
ELAC AM 180		<b>342</b>
Olympus OM-D E-M5		<b>334</b>
beyerdynamic T90		<b>331</b>

## Liebe Leser

Waaahnsinn! Trotz Rekordzahlen bei Umsatz und Gewinn stürzt die Apple-Aktie kurz nach bekanntgabe der Zahlen massiv ab. Wie passt das zusammen? Nun, als Nicht-Experte in Sachen Spekulation will ich darüber nicht spekulieren, aber es ist schon beängstigend, wenn man liest, dass ein großes Unternehmen quasi auf vagen Verdacht einiger Börsen-Fuzzis mal eben 50 Milliarden Dollar an Wert einbüßen kann. Ist das noch gesund?

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

Praxistest B&W A7 AirPlay-Lautsprecher.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	10
Minox: Die Natur im Blick .....	10
Sony: Mehr Glas für E-Mount .....	10
DODOcase: Neu aber wie gebraucht .....	11
Samsung: 27-Zöller S27B971D mit weniger Spiegelungen .....	12
Kanex meDrive: Die "Local-Cloud" für iOS .....	12
Arcam: A19 Vollverstärker und SonLink .....	13
Bilder der Woche .....	15
Impressum .....	16



# Kunst mit Klang

## Praxistest B&W A7 AirPlay-Lautsprecher

(son)

### KOMPAKT

Marke.....**B&W**

Bezeichnung.....**A7**

Art..... AirPlay-Lautsprecher

Empf. Preis (€)..... 799

Verfügbarkeit..... sofort

Die britische HiFi-Schmiede Bowers & Wilkins, kurz B&W, hat sich in der Vergangenheit gleich mehrfach um ihren Namen verdient gemacht. Waren es früher hochwertige Monitorlautsprecher, die in vielen Tonstudios der Welt eingesetzt werden und einen guten Ruf genießen, ist B&W heute eher für seine Lifestyle-HiFi-Geräte bekannt. Mit dem Zeppelin und Zeppelin Air gelang den Briten ein seltener Design-Coup. Das zigarrenförmige Lautsprechergebilde mit iPhone-Dock gilt als eines der bekanntesten und angesehensten Geräte seiner Art. An diesen Erfolg anknüpfend bietet B&W heute auch

Kopfhörer und weitere Designlautsprecher an, die weniger auf High-End-Audiofreaks und dafür mehr auf den stilbewussten iDevice-Nutzer abzielen, von denen es ja bekanntlich inzwischen viele Millionen gibt.

Im September vergangenen Jahres stellte B&W mit den Modellen A5 und A7 zwei neue One-Box-Lautsprecher vor, die allerdings optisch rein gar nichts mit der Stilikone Zeppelin zu tun haben. Stattdessen setzt B&W bei den neuen Modellen auf Reduktion pur. Das Design des A5 und A7, die sich nur in ihrer Größe und Leistung voneinander unterscheiden, ist absolut minimalistisch und zeitlos. Es ist definitiv eine Kunst, technische Geräte so zu gestalten, dass ihr Äußeres keinerlei überflüssige Elemente aufweist und dennoch die Blicke auf sich zieht. Früher war beispielsweise Braun für HiFi-Geräte bekannt, die mit solchen Merkmalen punkten konnten und nicht wenige der Braun-Komponenten haben spä-

tere Designer, bis hin zu Apples Jonathan Ive, inspiriert. Woher der A5 und A7 ursprünglich ihr Design haben, kann man zumindest erahnen. Ausgangspunkt dürften die in [Ausgabe 231](#) getesteten Stereo-Desktoplautsprecher MM-1 gewesen sein. Zur Demonstration habe ich mir einen kleinen Photoshop-Spaß erlaubt

und einen Vergleich mit dem A7 hergestellt, welchen Sie im Anschluss an den Bericht sehen können.

Zum Test steht hier das größere Modell A7, das mit einem Listenpreis von 799 Euro zu den hochpreisigeren Angeboten im Segment der One-Box Lautsprecher zählt – einer Gerätekategorie, die erst mit dem



Siegeszug der iPods und iPhones ihren Durchbruch geschafft hat. A5 und A7 sind reine AirPlay-Lautsprecher. Das heißt, sie sind hauptsächlich auf die Verwendung im Zusammenspiel mit Apples iDevices, oder auch iTunes spezialisiert.

Ob der hier getestete A7 dem Ruf der Marke B&W gerecht wird, soll dieser Test klären.

### Praxis

Im Gegensatz zu althergebrachten HiFi-Komponenten (Verstärker, Player, Tuner etc.) bieten One-Box-, oder All-In-One-Geräte wie der A7 einen ganz entscheidenden Vorteil: Kein Kabelsalat! Die einzige unverzichtbare Strippe für den Betrieb ist das Netzkabel. Dementsprechend beschränkt sich der Kartoninhalt auf gerade mal das Gerät selbst, das Netzkabel, die bekannte, elipsoidförmige Fernbedienung nebst Batterien und ein wenig Dokumentation, was auf eine kinderleichte Inbetriebnahme hoffen lässt. Doch diese gestaltete sich in meinem Fall etwas komplizierter, als erhofft.

Der Aufbau ist natürlich problemlos: Gerät an einen passenden Ort aufstellen (möglichst nicht zu nahe an einer Rückwand), Netzkabel ein-

stecken, Batterien in die Fernbedienung einlegen – fertig. Um dem A5/A7 Musik zu entlocken, muss nun eine WLAN-Verbindung hergestellt werden, wofür B&W spezielle [Setup-Programme zum Download](#) anbietet: Eine App für iOS, eine für Mac OS



und eine Version für Windows steht zur Verfügung. Die Idee dahinter ist, den Kunden Schritt-für-Schritt durch die Verbindungsprozedur zu führen, was erst mal sehr löblich ist. Für mein Setup habe ich mich für den Weg über Mac OS entschieden und

die entsprechende App dafür herunter geladen. – Was keine so gute Idee war, wie sich im Nachhinein herausstellte. Nach dem Starten des Programmes öffnet sich ein Fenster und es wird automatisch nach kompatiblen B&W-Geräten gesucht.

Leider findet die Software den A7 in meinem Raum nicht. Normalerweise soll das so ablaufen: Die Status-LED des A7 fängt eine Weile nach dem Einschalten an gelb zu blinken. Nun soll die Software auf dem Mac das Gerät eigentlich finden, tut es aber

nicht. Nach etlichen ergebnislosen Versuchen entschied ich mich dafür, es stattdessen mit der iOS-App zu versuchen. Tatsächlich klappt die Prozedur hiermit problemlos. Bei der Mac-App gibt es einen ganz entscheidenden kleinen Fehler. Zunächst muss man nämlich eine Point-to-Point WLAN-Verbindung mit dem A7 herstellen, um dem Gerät das Passwort für den heimischen WLAN-Router übermitteln zu können. Die iOS-App fordert den Anwender sodann auch dazu auf, wenn die Status-LED gelb blinkt in die Einstellungen/WLAN zu wechseln und dort den A7 als Netzwerk auszuwählen. Damit ist das iDevice direkt mit dem Lautsprecher verbunden und es kann nun über die App das WLAN-Passwort eingegeben werden – wobei der A7 wie seine Geschwister nach wie vor bestimmte Sonderzeichen nicht akzeptiert. Hat man das Passwort zum A7 geschickt, kann man über die Einstellungen zurück ins Heimnetz wechseln und sofort steht der AirPlay-Button im iOS-Player zur Verfügung, um den A7 als Ausgabegerät auswählen zu können.

Die Mac-App lässt den entscheidenden Hinweis vermissen, dass man zunächst eine Direktverbin-



dung mit dem Gerät herstellen muss. An dieser Stelle müsste ich mir selbst vorwerfen, gefälligst die verdammte Bedienungsanleitung zu lesen, wo man den klärenden Hinweis findet. Will man den A7 über einen Mac oder PC einrichten, muss zunächst eine **Direktverbindung per Ethernet-Kabel** hergestellt werden, womit auch die Anwesenheit der entsprechenden Buchse auf der Rückseite geklärt wäre. Ich bin aber der Meinung, dass B&W auf diesen Umstand viel deutlicher Hinweisen muss. In der Mac-App könnte beispielsweise ein kleiner Hinweis aufpoppen, der dazu auffordert, ein Ethernet-Kabel anzuschließen, oder die Prozedur über ein iDevice durchzuführen. Als notorischer Bedienungsanleitungsverweigerer steht man sonst erst mal ziemlich ratlos da.

Neben der drahtlosen Verbindung via AirPlay kann dem A7 auch Futter über einen (analogen) Aux-Eingang zugeführt werden, beispielsweise um den Ton vom Fernseher über den B&W auszugeben. Eine weitere Möglichkeit zur digitalen Musikeinspeisung steht in Form einer USB-Buchse parat, die auch für das Einspielen von Firmware-Updates genutzt werden kann.

Puuhhh! Wenig Kabel bedeuten also noch lange keine stressfreie Inbetriebnahme! Man muss B&W allerdings zugute halten, dass sie empfehlen, die Einrichtung über das iPhone, iPad oder einen iPod touch und die iOS-App vorzunehmen, wo-



mit die Sache tatsächlich im Handumdrehen erledigt ist.

Okay, die Verbindung steht und der Musikspaß kann beginnen. Nicht zum ersten mal werde ich mit den ersten Tönen aber erst mal förmlich vom Stuhl geblasen, weil die Laut-

stärke in iTunes dummerweise auf Maximum stand. – Autsch! Könnte man nicht irgendeine Sicherheitsfunktion einbauen, welche die Lautstärke bei der ersten Inbetriebnahme automatisch auf ein erträgliches Maß reduziert? Jedes billige Autora-

dio hat eine Funktion zur Festlegung einer Einschaltlautstärke, also warum nicht auch ein AirPlay-Lautsprecher wie die B&Ws?

Nun ja, damit wäre auf jeden Fall schon mal geklärt, dass der A7 mächtig Dampf hat. Zwar würde ich

davon abraten, den Lautstärkeregler bis zum Maximum aufzudrehen, weil das doch ein wenig angestrengt klingt, aber für Partypegel daheim stehen auf jeden Fall genügend Reserven zur Verfügung.

### Klang

Der Erfolg des etablierten B&W Zeppelin beruht nicht allein auf seinem ausgefallenen Design. Für einen One-Box-Lautsprecher ist auch sein Klang durchaus überzeugend und er übertrifft in diesem Punkt die meisten seiner Konkurrenten deutlich. Der A7 und sein kleinerer Bruder A5 sollen das Klangerlebnis nun noch eine Stufe höher bringen, wofür B&W eine Menge technischen Aufwand getrieben hat, wie auf der [Produktseite](#) ausführlich dargelegt wird. Ich möchte nicht näher auf die Details eingehen, aber viele der von B&W genannten Besonderheiten, wie die „Nautilus-Röhrentechnologie“ (ein spezielles, sich nach hinten verjüngendes Treibergehäuse), haben sich in den großen High-End-Lautsprechern des Herstellers bestens bewährt. Es sind also keine reinen Marketing-Gags, die im A5 und A7 stecken, sondern erprobte Technologien.



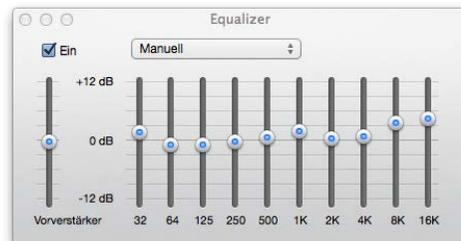
Am Ende zählt natürlich immer nur, was hinten rauskommt und das ist beim A7 schon beeindruckend, allerdings nicht ganz frei von Schwächen. Beim ersten Reinhören fiel mir eine gewisse Zurückhaltung in den Mitten und Höhen auf. Nichts gravierendes, aber im direkten Vergleich mit ausgewachsenen Standlautsprechern, wie sie in meinem Hörraum stehen, vermisste ich



Oben: Die Lautstärke kann auch direkt am Gerät über Tasten, die an der rechten Seite in den Zierstreifen eingelassen sind, geregelt werden

Unten: Auf der anderen Seite findet sich der Power-Schalter. In den Standby schaltet der Lautsprecher nach einer gewissen Zeit ohne Signal selbstständig.

schon ein wenig Strahlkraft. Über den iTunes Equalizer kann man sich das Ergebnis aber leicht nach dem persönlichen Geschmack hinbiegen. High-End-er verdrehen jetzt wahrscheinlich die Augen, weil jede Form von Equalizer für sie Teufelszeug ist, aber wir reden hier auch nicht von einer High End HiFi-Anlage. Der Screenshot zeigt meine Einstellung, wobei natürlich darauf hingewiesen sei, dass das Ergebnis auch stark von der Aufstellung und dem persönlichen Geschmack abhängig ist und die Einstellungen nur als Anhaltspunkt dienen können.



Nach etlichen Stunden der Beschallung mit dem A7 – sowohl als Hintergrundberieselung während der Arbeit, als auch mit etwas mehr Dampf und konzentriertem Hören – steht für mich fest, dass B&W ganze Arbeit geleistet hat. Der A7 klingt, soweit ich das aus der Erinnerung beurteilen kann, noch etwas er-

wachsener, als der in [Ausgabe 281](#) getestete Zeppelin Air. Ein direkter Vergleich blieb mir leider verwehrt, weil kein Zeppelin für den Test anwesend war. Der A7 spielt insbesondere bei mittleren bis gehobenen Lautstärken enorm kraftvoll und bietet eine tolle Hochtonauflösung mit hoher Detailtreue, ohne dabei lästig zu werden. Zumindest, so lange man es mit der Lautstärke nicht übertreibt. Ab einem gewissen Pegel merkt man doch, dass man hier keinen erwachsenen HiFi-Lautsprecher vor sich hat, sondern ein Komplettsystem in einem relativ kompakten Gehäuse. Und so sind auch die Bässe, die schon erstaunlich weit in den Keller reichen, in ihrer Präzision nicht mit spezialisierten HiFi-Lautsprechern zu vergleichen. Es klingt doch schon etwas „kistiger“.

Auch muss ich hier erneut auf den Umstand hinweisen, dass Geräte dieser Art, auch wenn sie Stereo spielen, nicht die selbe tolle Klangbühne wie zwei separate Lautsprecher erzeugen können. Nur ganz nah vor dem Gerät ist ein echter Stereoeffekt erlebbar. In ein paar Metern Entfernung kann eigentlich nur von einem Mono-Erlebnis die Rede sein.

Doch das sollte Sie nicht vom Kauf

abhalten. Es ist alles nur eine Frage der richtigen Perspektive und der Art der Anwendung. In seiner Klasse, also als One-Box AirPlay-Lautsprecher unter 1.000 Euro, gehört der A7 zum Besten, was je bei mir zum Test angetreten ist. Wer zudem kein Pärchen Stereolautsprecher aufstellen mag, weil diese fast immer einen höheren Verkabelungsaufwand erfordern und zudem einer erhöhten Aufmerksamkeit bei der Wahl der Aufstellungsorte bedürfen, für den ist eine „Alles-in-Einem“-Lösung wie der A7 oder die kleinere Version A5 ideal und der Klang des A7 wird diesem Anspruch mehr als gerecht.

### Fazit

Hier gibt es nicht viel zu überlegen. Der B&W A7 ist der vielleicht beste Lautsprecher seiner Art. Optisch zurückhaltender als der Zeppelin aus dem gleichen Hause bietet er doch ein Design, das auch nach vielen Jahren noch nicht altbacken aussehen dürfte und für genügend Musikstimmung ist ebenfalls gesorgt. Kleine Ungereimtheiten beim Setup via Mac oder PC dürfen gerne noch ausgeräumt werden, aber davon abgesehen ist dieser AirPlay-Lautsprecher ein absolut rundes Angebot.





Wertungen/Übersicht	<b>B&amp;W A7</b>
Listenpreis in Euro	799
Prinzip	2-Wege + Sub, Bassreflex, aktiv
Maße (BxHxT)	360 x 220 x 160 mm
Verstärkerleistung	2 x 25 W (Hochtöner) 2 x 25 W (Mitteltöner) 1 x 50 W (Tieftöner)
analoge Eingänge	1x Mini Klinke 3,5 mm
digitale Eingänge	AirPlay, USB
Sonstiges	IR-Fernbedienung
Frequenzbereich*	40 - 36.000 Hz ±3dB
Lieferumfang	IR-Fernbedienung, Batterien für FB, Netzkabel, Anleitung
Optional	-
Material/Verarbeitung	★★★★☆
Ausstattung	★★★★☆
Bedienung/Ergonomie	★★★★☆
Klang (preisbezogen)	★★★★☆
Preis/Leistung	★★★★☆
Gesamturteil	★★★★☆

\*Herstellerangabe

### Plus/Minus B&W A7

- + zeitloses Design
- + exzellente Verarbeitung
- + Kraftvoller, erwachsener Klang
- + ausgereifte AirPlay-Funktion
- + geringer Verkabelungsaufwand
- + sehr gute Verarbeitung
- + USB und Aux für weitere Quellen
- + App zur Einrichtung verfügbar

- Setup über Mac/PC umständlich und irreführend
- tonal ohne Equalizer etwas zurückhaltend
- keine Docking-Option



Die Oberseite des A7 ist eine Metallplatte mit feinem Rundschliff, die ohne den richtigen Kontext vielleicht ein wenig wie ein Kochtopfboden aussieht, optische aber ein wichtiges Detail des Gesamtdesigns darstellt.





Links: Kleine Spielerei mit Photoshop. Einer der in Ausgabe 231 getesteten MM-1 Lautsprecher von B&W, brutal in die Breite gezogen (unverzerrte Version unten links in klein). Die Ähnlichkeit mit dem A5/A7 (unten rechts) ist nicht zu übersehen.



# Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

## Minox: Die Natur im Blick

(Pressemeldung, editiert)

### KOMPAKT

Marke.....[Minox](#)

Bezeichnung.....**MINOX MD 7x42 C**

Art.....Monokular

Empf. Preis (€).....149

Verfügbarkeit.....sofort

Das Monokular MINOX MD 7x42 C mit integriertem Kompass hat sich längst als Begleiter für alle Aktivitäten unter freiem Himmel am Markt bewährt und wurde zudem mit zahlreichen renommierten Designpreisen ausgezeichnet. Der Wetzlarer Optikhersteller MINOX hat dies nun zum Anlass genommen, seinen Klassiker passend zum Design der Nautik Linie in weißer Farbgebung auf den Markt zu bringen. Ausgestattet mit einem Sehfeld von 114 m

auf 1.000 m, einer 7-fachen Vergrößerung und einem präzisen Kompass wird dieses äußerst kompakte Monokular zum unentbehrlichen Begleiter für den Wassersport, oder einfach für jeden, der sich gerne in freier Natur aufhält.

Neben seinen optischen Leistungsmerkmalen verfügt das Monokular über einen integrierten Kompass sowie eine feine Strichplatte, die zur Bestimmung der Entfernung anvisierter Objekte oder deren Größe dienen kann. Diese techni-

schen Möglichkeiten machen das MINOX MD 7x42 C weiß zu einem sicheren Navigator für alle, die sich gerne in unbekanntes Terrain vorwagen.

Das MINOX MD 7x42 C weiß ist besonders robust und wasserdicht bis zu einer Tiefe von 5 m. Mit seinen kompakten Abmessungen von 65 x 61 x 143 mm (H x B x T) und seinem Gewicht von nur 370 g, ist es extrem griffig und handlich.

Die Einhandbedienung ermöglicht eine bequeme

und sichere Handhabung. Ob mit oder ohne Brille, die drehbare Augenmuschel bietet höchsten Komfort. Ein robustes Metallgehäuse schützt die Optik vor äußeren Einflüssen.

Das MINOX MD 7x42 C weiß wird inklusive Handschlaufe sowie Tragebeutel geliefert und ist zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 149 Euro im Fachhandel erhältlich.

## Sony: Mehr Glas für E-Mount

(son)

### KOMPAKT

Marke.....[Sony](#)

Bezeichnung.....**SELP18200 + SEL20F28**

Art.....E-Mount-Objektive

Empf. Preis (€).....1200 / 350

Verfügbarkeit.....April

Seit Einführung der NEX-Kameralinie steht Sony in der Kritik, diese mit zu wenig angemessenen Objektiven



zu unterstützen. „Es gibt mehr NEX-Bodys, als E-Mount-Objektive“, hört man hier und da in den Foren. Nun, ich hab's nicht nachgezählt, aber es ist schon auffällig, wie Sony eine neue Kamera nach der anderen zur



NEX-Serie hinzufügt, bei den Objektiven aber eher zurückhaltend mit Neuvorstellungen ist.

Zwei Neuheiten sollen solchen Unterstellungen entgegenwirken. Okay, eigentlich ist es nur eine Neuvorstellung, denn das 18-200mm



F3.5-6.3 OSS Powered Telezoom (Model SELP18200) gibt es schon geraume Zeit, nur wurde es bislang ausschließlich im Kit mit dem NEX-VG30 Camcorder verkauft. Ab März können NEX-Fotografen das Objektiv für rund 1200 Euro erwerben.

Eine echte Neuheit ist hingegen das E 20mm F2.8 (SEL20F28) Weitwinkelobjektiv. Die Pancake-Festbrennweite ist nur rund 20 mm lang und bietet umgerechnet auf Kleinbild 30 mm Brennweitenäquivalent. Viel mehr steht zu dem Objektiv nicht in Sonys Pressemitteilung zu lesen, außer natürlich, wie unglaublich portabel scharf und kontrastreich es sein soll. Ab April kann das von jedem NEX-User für rund 350 Euro selbst überprüft werden.

### **DODOcase: Neu aber wie gebraucht**

*(son/Pressemeldung, editiert)*

## **KOMPAKT**

Marke.....[DODOcase \(Macland\)](#)

Bezeichnung.....**Durable**

Art.....Hüllen und Sleeves

Empf. Preis (€)..... 50 - 65

Verfügbarkeit.....sofort

Hier mal wieder ein paar außergewöhnliche Schutzlösungen für iPhone, iPad & Co. Macland gibt die Auslieferung der Durables-Serie von DODOcase bekannt.



Die Durables-Reihe will modischen Look und zeitgemäße Funktionalität vereinen. Das Außenmaterial besteht aus gewachstem Leinen, eine schützende Innentasche aus oranger Baumwolle sorgt

für den Schutz des Gerätes und eine zusätzliche, umlaufende Leder-Applikation bietet zugleich zwei Steckfächer zur Aufbewahrung von Bargeld und Kreditkarten (nur in der iPhone-Variante) und gewährt eine sichere Griffigkeit. Der Used-Look verleiht den Hüllen eine gewisse Lässigkeit und hebt sich damit nach Ansicht der Rewind-Redaktion wohltuend von den vielen „geschniegelten“ Hochglanz-Hüllen ab, mit denen der Markt förmlich überschwemmt ist. – Ist mal was anderes!

### **Eigenschaften:**

- Aussenmaterial aus hochwertig gewachstem Leinen mit Leder-Applikation
- Innenmaterial aus oranger Baumwolle
- Aufsatz aus Mahagoni-Leder für sicheren Griff
- zwei Steckfächer für Kreditkarten und Bargeld – in der iPhone-Variante

### **Der empfohlene VK beträgt**

- Durables Wallet for iPhone 5, 49,95 EUR
- Durables Wallet for iPad mini, 49,95 EUR
- Durables Wallet for iPad 2/3/4, 64,95 EUR

Der Fachhandel kann DODOcase Produkte über Macland beziehen. Interessierten Endkunden nennt Macland gerne weitere Bezugsquellen.



## Samsung: 27-Zöller S27B971D mit weniger Spiegelungen

(son)

### KOMPAKT

Marke.....[Samsung](#)

Bezeichnung.....[S27B971D](#)

Art.....LCD-Monitor

Empf. Preis (€).....999

Verfügbarkeit.....sofort

Der in [Ausgabe 345](#) getestete Edelmanitor S27B970D bekommt einen Nachfolger. Einzige bestätigte Änderung: Eine Front mit weniger Spiegelungen.

Einer der wenigen aber schwerwiegendsten Kritikpunkte im Test des besagten Monitors war seine Tendenz zu Schminkeffekten. Die Glasoberfläche des 970D ist zwar schick, sorgt bei ungünstigem Lichteinfall aber leider für starke Reflexionen. Mit dem auf der CES erstmals vorgestellten Modell 971D soll genau dieser Kritikpunkt abgeschafft werden. So weit so gut, nur finde ich es etwas unverständlich, warum Samsung in dem Zusammenhang nicht gleich den veralteten USB-2-Hub des Monitors gegen einen 3er ersetzt hat. Das

Hauptthema ist aber die Entspiegelung.

Nur zur Klarstellung: Unter „Entspiegelung“ verstehe ich (und wahrscheinlich auch die meisten Verbraucher) jegliche Maßnahme, um unerwünschte Spiegelungs- und Reflexionseffekte bei Monitoren oder anderen Gegenständen (z.B. Uhren, Gläser) zu vermindern. Es gibt



unterschiedliche Methoden, dies zu erreichen. Beispielsweise kann man die Bildschirmfront mattieren, man kann aber auch die vordere Scheibe speziell beschichten – ähnlich wie Nanovergütungen bei Objektiven – oder man kann, wie Apple es mit seinen Retina-Displays in den neuen MacBooks macht, die Zahl der Grenzflächen zwischen Panel und Frontglas vermindern, wodurch es zu weniger Brechungseffekten und Spiegelungen kommt.

Sowohl die Mattierung, als auch die Oberflächenbeschichtung hat ihre Nachteile. So beklagen manche, eine Mattierung würde die Schärfe des Displays herabsetzen und nicht wirklich entspiegeln, weil die Reflexionen nicht verringert, sondern nur gestreut werden, weshalb sie andere Methoden bevorzugen.

Doch das ist aus meiner Sicht nur so etwas wie extremes Pixel-Peeping bei Kamerafreaks und in der Praxis nur selten relevant.

Was den neuen Samsung S27B971D betrifft, ist dessen Entspiegelung, egal in welcher Form sie verwirklicht wurde (darüber liegen mir nämlich keine Details vor) jedenfalls höchst willkommen. Er ist damit einer der ganz wenigen 27-Zöller, die neben einem sehr ästhetischen Gehäuse auch eine hochwertige Kalibrierung ab Werk mitbringen und nun auch noch in einer entspiegelten Version verfügbar sind. Für Apple-User ein gefundenes Fressen – sofern sie mit der Art der Entspiegelungsmaßnahme zurechtkommen.

## Kanex meDrive: Die „Local-Cloud“ für iOS

(Pressemeldung, editiert)

### KOMPAKT

Marke.....[Kanex](#)

Bezeichnung.....[meDrive](#)

Art.....LCD-Monitor

Empf. Preis (€).....99

Verfügbarkeit.....Februar

Kanex, von Apple-und iOS-Connectivity-Lösungen, präsentierte auf der diesjährigen CES in Las Vegas den meDrive. Dieser verwandelt USB-



Speichermedien in einen Netzwerkeserver für iPad, iPhone, iPod Touch und Mac / PC. Heim- und Office-Anwender können mit dem neuen Produkt von Kanex die Speicherkapazität Ihrer iDevices erweitern und Dateien austauschen.

Kanex meDrive ist ein Dateiserver für iOS Geräte, mit dem eine eigene lokale Cloud eingerichtet und das Speichervolumen der Devices beliebig erweitert werden kann. Office-Dateien, Medien und Fotos sind so im Netzwerk für alle angemeldeten Geräte frei zugänglich. Damit diese „lokale

Cloud“ entsteht, wird meDrive auf der einen Seite mit dem WLAN Router und auf der anderen Seite mit einem Speichermedium verbunden. Über eine kostenlose Kanex meDrive

Keynote, Pages oder Numbers.

Mac und PC User können sich ohne Probleme anmelden und über den OS X Finder oder den Windows Explorer Dateien verwalten.

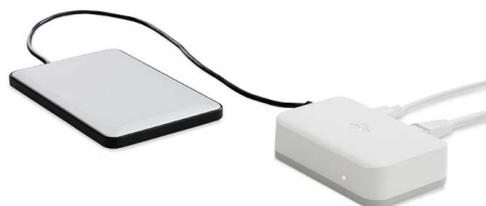
Der Kanex meDrive stellt eine Alternative zu Online-Storage-Lösungen dar, wenn Anwender Online-Clouds kritisch gegenüber stehen und ihre Dateien lieber lokal verwalten möchten.



### meDrive im Überblick

- Bonjour für die automatische Erkennung und Installation von Kanex meDrive™
- Lokaler Speicher zur Datenspeicherung und zum Datenaustausch
- Ordner hinzufügen und entfernen
- Import von File Attachments von Mails über „OpenIn“
- Zip und Unzip Files
- Kanex meDrive™ App kostenlos im Appstore laden

App erhalten die iDevices dann Zugang zu dem entstandenen meDrive Dateiserver. Die webDAV und Bonjour-Unterstützung ermöglicht auf einfache Weise die Verbindung und eine Lese- / Schreib- und Zugriffsberechtigung der iWork Dateien wie



## Arcam: A19 Vollverstärker und SonLink

(son/Pressemeldung, editiert)

### KOMPAKT

Marke..... **Arcam**

Bezeichnung..... **A19**

Art..... Stereo Vollverstärker

Empf. Preis (€)..... 849

Verfügbarkeit..... Anfang Februar

Bezeichnung..... **SonLink**

Art..... DAC für Sonos

Empf. Preis (€)..... 239

Verfügbarkeit..... Anfang Februar

Arcam kommt mit zwei neuen Produkten auf den Markt, einem kostengünstigen Stereo Vollverstärker und einem externen DAC für das beliebte Sonos Netzwerk-Audiosystem.

Das erste Arcam-Produkt war der A60. Er wurde in den 1970er und 80er Jahren zum HiFi-Klassiker. Der neue integrierte Verstärker A19 will an den Ruhm seines Ahnen anknüpfen und verspricht hochwertige Klangqualität und außerordentlichen Bedienkomfort. Technisch hat der A19 das Zeug dazu. Er liefert laut Arcam eine außergewöhnliche Transparenz und Detailgenauigkeit



mit extrem geringen Verzerrungen.

Mit dem Fokus auf Klangqualität und Erweiterbarkeit wurde die Stromversorgung so optimiert, dass der A19 neben seinen Hauptaufgaben auch zwei Produkte der rSerie versorgen kann, um eine Erweiterung mit z.B. einem externen DA-Wandler ohne Aufwand zu ermöglichen. So kann der A19 als Verstärker in einer Konfiguration eingesetzt werden, die sowohl Bluetooth Quellgeräte (z.B. Smartphones) als auch USB-Quellen (Mac/PC) beinhaltet.

Obwohl die Welt der Musik zunehmend digitaler wird, lässt Arcam analoge Quellen nicht in Vergessenheit geraten. Die anhaltende Beliebtheit der Schallplatte hat Arcam dazu veranlasst, den A19 mit einem

neuen ultra-rauscharmen „Moving Magnet“ (MM) Phono-Vorverstärker auszustatten, mit dem jeder Musikliebhaber seine Vinyl-Sammlung auf hohem Niveau genießen kann. Der Einsatz hochwertiger Kopfhörer wird ebenfalls immer beliebter, dennoch wird nur selten in die Verbesserung der Kopfhörerausgänge in Vollverstärkern investiert. Der A19 ist auch auf diesem Gebiet eine Ausnahme und verfügt über einen völlig neues Schaltungslayout, das an jedem Kopfhörer eine herausragende Klangqualität liefern soll – auch die anspruchsvollsten Hörer sollen begeistert sein.

Die Ingenieure von Arcam haben jedes einzelne, eng tolerierte Bauelement und vielen Jahren Konst-

ruktionserfahrung ausgewählt. Die Audioschaltungen des A19 werden kombiniert mit einer ultra-rauscharmen Stromversorgung um einen leistungsstarken Ringkern-Transformator. Diese modernen Bauteile sind in einem resonanzarmen, abgeschirmten Gehäuse untergebracht, dem man seine Qualität ansieht und das perfekt zu den Klangqualitäten des herausragenden Arcam-Verstärkers passt.

Der A19 wurde in Großbritannien entwickelt und ist in Matt-Schwarz zu einem Preis von rund 850 Euro erhältlich.

Der neue SonLink hingegen ist ein hochwertiger DA-Wandler im Sonos-Design. Er passt exakt zu bzw. unter einen Connect (früher ZonePlayer 90). Er wird an den Digitalausgang des Connect angeschlossen, korrigiert Jitterfehler und wandelt high fidel die sensiblen Musikdaten. Die kräftige analoge Ausgangsstufe treibt größere Kabellängen mühelos und ermöglicht so eine deutlich verbesserte Klangqualität gegenüber dem analogen Ausgang des beliebten Netz-

werkspielers. Das Ziel ist es, die Musik so realistisch wiederzugeben, wie Sie aufgenommen wurde. Der SonLink beinhaltet die Schaltung des rLink in einem exakt auf den ZP90 konstruierten Gehäuse. Er ermöglicht durch Jitterkorrektur, präzise DA-Wandlung und eine ausgeklügelte analoge Ausgangsstufe eine erhebliche Steigerung der Klangqualität jedes Sonos ZP90 oder Zoneplayers.

Tausende von Zoneplayer-Besitzern haben bereits die Klangqualität ihrer Zoneplayer mittels eines Arcam rDacs deutlich gesteigert. Der neue SonLink ermöglicht dieses Upgrade in einem perfekt auf den ZP90 abgestimmten Gehäuse.





iShy



MacSteve Pro



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) - Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**



# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2013

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

### **Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[\*\*bilder@macrewind.de\*\*](mailto:bilder@macrewind.de)